

Zur literaturwissenschaftlichen Reflexion der deutschsprachigen Schweizer Literatur in den Monographien, Dissertationen und Studien der slowakischen Germanisten seit 1990¹

Ján Jambor

1. Einleitung

Die vorliegende Studie setzt sich zum Ziel, eine Bestandaufnahme der literaturwissenschaftlichen Reflexion der deutschsprachigen Schweizer Literatur (DSCHL) in der slowakischen Germanistik (SG) seit 1990 durchzuführen. Die einschlägigen Publikationen wurden nach ihrer Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Textsorten literaturwissenschaftlicher Arbeiten zunächst in sechs Gruppen eingeteilt: 1. komplexe literaturwissenschaftliche Arbeiten größeren (Monographien, Dissertationen) und mittleren Umfangs (Studien), 2. Kapitel in Lehrwerken und publizierte Unterrichtsmaterialien, 3. Rezensionen von Neuerscheinungen der Gegenwartsliteratur, 4. Nachworte in slowakischen Ausgaben von literarischen Übersetzungen und 5. Begleittexte zu Übersetzungen von literarischen Texten, publiziert in literarischen Zeitschriften, 6. Sonstiges (z.B. Berichte, Rezensionen von Fachpublikationen).

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Arbeiten der ersten Gruppe. Die Publikationen aus den restlichen Gruppen werden nur selektiv mit behandelt, und zwar als Ergänzungsmaterial zur Charakteristik der mannigfaltigen Aktivitäten der einzelnen Forscher bzw. zur Kontextualisierung der dargestellten Problematik. Der angedeutete Verzicht auf die Vollständigkeit des einbezogenen Materials geschieht aus zwei Gründen: Erstens handelt es sich hier um den ersten Versuch, sich mit diesem Thema systematisch auseinanderzusetzen, so dass auf keine Vorarbeiten zurückgegriffen werden konnte. Zweitens stieg seit dem Fall des Eisernen Vorhangs im November 1989 das Interesse der SG an der DSCHL deutlich, so dass aus zeitlichen Gründen die Publikationen der fünf Gruppen vorläufig ausgeklammert werden mussten. Trotz dieser Einschränkungen wird durch die kritische Würdigung der komplexen literaturwissenschaftlichen Arbeiten der ersten Gruppe angestrebt, die Entwicklungstendenzen in der slowakischen Erforschung der DSCHL zu skizzieren. Dabei werden Forschungsschwerpunkte beschrieben und Forschungsdesiderate genannt. Die publizierten Arbeiten werden nicht isoliert, sondern im Umfeld der Forschungsprojekte und der internationalen Kontakte der jeweiligen Forscher betrachtet.

Beim Sammeln des Materials wurde ein Fragebogen ausgearbeitet und elektronisch an slowakische Germanisten verschickt. Mein Dank geht an diejenigen Kollegen, die das ausgefüllte Formular zurückschickten. Darüber hinaus gebührt mein besonderer Dank Dagmar Košťálová, Paulína Šedíková Čuhová und Monika Riedel (geb. Straňáková), die einige ihrer in der Slowakei öffentlich nicht leicht zugänglichen Arbeiten zur Verfügung stellten.

¹ Táto publikácia/článok, bol/a vytvorená/ vytvorený realizáciou projektu *Dovybavenie a rozšírenie lingvokulturologického a prekladateľsko-tlmočnického centra*, na základe podpory operačného programu Výskum a vývoj financovaného z Európskeho fondu regionálneho rozvoja. This contribution/publication is the result of the project implementation: *Retrofitting and Extension of the Center of Excellence for Linguaculturology, Translation and Interpreting* supported by the Research & Development Operational Programme funded by the ERDF.

2. Forschungsschwerpunkte

In der Erforschung der DSCHL in der SG seit 1990 lassen sich zwei thematische Schwerpunkte erkennen: die Gegenwartsliteratur und das Werk des modernen Klassikers Friedrich Dürrenmatt. Die Beschäftigung damit führte zu zwei Dissertationen, einer Monographie sowie einer Anzahl von Studien, die zumeist auf Deutsch verfasst und entweder in der Slowakei oder im (deutschsprachigen) Ausland publiziert wurden. Die in den internationalen Kontext eingebundenen Arbeiten sind Resultate individueller langjähriger Forschungsvorhaben. Obwohl man dabei kaum von Teamarbeit im eigentlichen Sinne des Wortes sprechen kann, muss festgestellt werden, dass viele Publikationen entscheidende Impulse durch persönliche Kontakte mit den behandelten lebenden Autoren erhielten. Ferner wären die Publikationen ohne Gedankenaustausch mit den slowakischen Forschern und ohne Zusammenarbeit mit ausländischen Fachleuten unvorstellbar gewesen.

2. 1. Gegenwartsliteratur

Es ist anzunehmen, dass sich die SG auf die DSCHL der Gegenwart konzentriert, weil diese ein weitgehend unbeschriebenes Blatt im slowakischen Literaturbetrieb darstellte. Diese Konzentration hängt mit dem Selbstverständnis der slowakischen Germanisten als Vermittler aktueller Tendenzen in der deutschsprachigen Literatur zusammen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei zwei aktuelle Bereiche. Zum einen geht es um die Migrantenliteratur, deren Boom in der deutschsprachigen literarischen Öffentlichkeit seit der Wende andauert, zum anderen handelt es sich um das Werk von Peter Stamm, einem der bedeutendsten Debütanten der deutschsprachigen Literatur der 90er Jahre.

2. 1. 1. Migrantenliteratur

Die Arbeiten von slowakischen Germanistinnen zur Migrantenliteratur, welche die aktuellsten Theorien zur Multi-, Inter- und Transkulturalität berücksichtigen, behandeln entweder Autorinnen aus dem slowakischen und tschechischen Kulturraum (Arbeiten von Košťálová, Lorenzen-Menkynová und Straňáková) oder sie beschäftigen sich mit Autoren und Autorinnen aus dem südeuropäischen Kulturraum (Arbeiten von Šedíková Čuhová).

Unter den genannten Forscherinnen nimmt Dagmar Košťálová, Mitglied der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik, eine Sonderstellung ein. Als ehemalige Gymnasialmitschülerin von Irena Brežná entdeckte sie das Werk dieser Migrantenautorin für die SG. 1990/1991 erhielt sie das in der Slowakei neu eingeführte Bundesstipendium der Eidgenössischen Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS) für einen neunmonatigen Aufenthalt an der Universität Basel, in der Stadt, in der Brežná seit ihrer Ankunft in der Schweiz (1968) lebt. Seitdem publizierte Košťálová v. a. im Ausland mehrere Studien, mit denen sie die Germanistik außerhalb der Slowakei auf die Texte einer stilistisch interessanten und politisch brisanten Autorin aufmerksam machte. Die meisten der Studien interpretieren Brežnás Reportagebücher aus dem Mittel- und Osteuropa der Nachwendezeit (Košťálová 1998 u. Košťálová 2004) und aus Tschetschenien (Košťálová 2002), wobei v. a. Brežnás kritischer Blick auf negative gesellschaftspolitische Entwicklungen in den ehemaligen Ostblock-Ländern (insbesondere in der Slowakei und in Russland) und die Sprache als typischer Gegenstand der essayistischen Reflexionen von Migrantenautoren akzentuiert werden. Mit Am Beispiel der Interpretation einer Kolumne Brežnás zum Kosovo-Krieg (*Die Mutter, die Journalistin, ich und der Krieg. Tagebucheintragung am 31. März 1999*) versucht Košťálová in einer anderen Studie den Weg der Autorin von der Multi- zur Inter- und Transkulturalität nachzuzeichnen (Košťálová 1999).

Eine andere Autorin mit Wurzeln in der ehemaligen Tschechoslowakei, deren Werk sich Košťálová in den Begleittexten zu Übersetzungen von literarischen Texten widmet, ist die aus Šternberk stammende Schriftstellerin und bildende Künstlerin Erica Pedretti. Zu Jana Cviková's Übersetzung eines Ausschnittes aus Pedrettis Roman *Valerie oder Das unerzogene Auge* (1986) schrieb Košťálová für die feministische Zeitschrift *Aspekt* eine Interpretation (Košťálová 1995). In derselben Zeitschrift wurde Lucy Topoľská's tschechische Übersetzung eines Ausschnittes aus Pedrettis Roman *Engste Heimat* (1995) durch ein längeres Interview der Autorin mit Košťálová und Cviková eingeleitet (Košťálová – Cviková, 1996).

Zu Košťálová's besonderen Verdiensten muss hinzugezählt werden, dass sie im Rahmen des Doktorandenstudiums an der Philosophischen Fakultät der Comenius-Universität Bratislava das Interesse des wissenschaftlichen Nachwuchses an Brežná und anderen Migrantinnen und -autoren (der DSCHL) unterstützt. Sie betreute die Doktorarbeiten von Lorenzen-Menkynová und Šedíková Čuhová (s. unten).

In den Studien zweier jüngerer Forscherinnen aus Nitra werden Brežná's Texte mit Werken von anderen Migrantinnen verglichen. Slávka Lorenzen-Menkynová konzentriert sich v. a. auf Brežná's und Libuše Moniková's Reportagen und Essays. Zunächst werden die Gründe des Sprachwechsels der beiden Autorinnen aufgezählt und semantische Oppositionen (ich – die anderen, Heimat – Gastland, Muttersprache – Vatersprache) in den ausgewählten Texten analysiert. Anschließend werden – leider nur zu kurz – fiktionale Texte der beiden Autorinnen interpretiert. Trotz einiger weiterer Schwächen – nicht klarer Differenzierung zwischen thematischer und Handlungsebene (vgl. Lorenzen-Menkynová 1999: 222 u. 226), wiederholt falsch angegebenem Jahr bei Brežná's *Slowakischen Fragmenten* (vgl. ebd.: 225 u. 228) – handelte es sich um den vielversprechenden Auftakt eines Dissertationsprojekts, das bedauerlicherweise abgebrochen wurde.

Monika Riedel (geb. Straňáková), die ihr Doktorandenstudium auch an der Comenius-Universität Bratislava angefangen hatte, ging einen anderen Weg. Auf die Promotion an der Universität Osnabrück folgte die Publikation der Monographie *Literarische Grenzüberschreitungen. Fremdheits- und Europa-Diskurs in den Werken von Barbara Frischmuth, Dževad Karahasan und Zafer Senocak* (2009). 2010 publizierte sie eine Studie, in der sie dem Phänomen der Mehrsprachigkeit in Brežná's *Die beste aller Welten. Roman* (2008) und in *Mehr Meer. Erinnerungspassagen* (2009) der aus dem slowakischen Rimavská Sobota stammenden Autorin, Übersetzerin und Slawistin Ilma Rakusa nachgeht. Ausgehend „von den Sprachbiographien der Autorinnen, von ihren wichtigsten Sprachen und ihren Einstellungen zu ihnen“ untersucht Straňáková überzeugend die „Besonderheiten zweier multilingualer Schreibkonzepte“ (beides Straňáková 2010: 389) in den genannten fiktionalen Texten der beiden Schweizer Autorinnen.

Riedel (geb. Straňáková) ist dem deutschsprachigen Publikum auch als Verfasserin von Buchbesprechungen im Rezensionsforum www.literaturkritik.de bekannt. Zwischen 2008 und 2010 verfasste sie sechs Rezensionen zu Neuerscheinungen der folgenden deutschsprachigen Schweizer Autoren: Christian Haller, Christian Zehnder, Erwin Koch, Silvio Blatter, Peter Stamm und Yusuf Yesilöz (vgl. Punkt 3 des Literaturverzeichnisses).

Ähnlich wie Košťálová konnte auch Paulína Šedíková Čuhová für ihre Forschungen vom ESKAS-Stipendium an der Universität Basel (2003/2004) profitieren. In ihrer Dissertation beschäftigt sie sich mit dem vielbeachteten Erstlingsroman *Warum das Kind in der Polenta kocht* (1999) der Schweizer Autorin rumänischer Herkunft Aglaja Veteranyi (Šedíková Čuhová 2009). Im ersten theoretischen Teil bietet sie nach der Einführung in die Problematik der Migrationsliteratur (in der BRD und in der Schweiz) einen Überblick zu verschiedensten theoretischen Konzepten (z. B. *cultural and postcolonial studies*, interkulturelle Literaturwissenschaft, Theorien zur Identität und Mehrsprachigkeit, autobiographisches Schreiben, Gedächtniskonzepte), die sie im zweiten interpretatorischen Teil anwendet. In selbstständigen Kapiteln konzentriert sich die Autorin u. a. auf die Beziehung des Textes zu Francesco Miceli's Werken und

zur rumänischen Literatur, ferner auf die Interpretation des Titels, das Problem der Autofiktion, das Fremde und das Eigene, den Raum, das Mutterbild und die Perspektive des Kindes im Roman. Zu den Nachteilen der Arbeit zählt ihr nicht ganz passender Titel und der Umgang mit den Zitaten. Wie schon angedeutet geht es in der Dissertation nicht um Veteranyis Gesamtwerk im Kontext der Schweizer Gegenwartsliteratur, wie der Titel nahelegt. In der auf Slowakisch verfassten Doktorarbeit wird sämtliche Fachliteratur und ein Teil der Primärliteratur nur in der slowakischen Übersetzung zitiert, die anscheinend von der Verfasserin stammt. Genauso werden interpretatorische Thesen nur durch Jana Cviková's slowakische Übersetzung des Romans belegt.

In den anderen Studien, die der Dissertation vorausgingen (Čuhová 2005) oder parallel zum Verfassen der Dissertation entstanden (Čuhová 2008a u. Čuhová 2010), präsentiert die Autorin gelungene Vergleiche von Veteranyis Roman mit den Texten anderer Migranten der DSCHL aus dem südeuropäischen Kulturraum (Catalin Dorian Florescu Roman *Wunderzeit*, 2001 und Francesco Micielis Trilogie *Ich weiss nur, dass mein Vater grosse Hände hat. Das Lachen der Schafe. Meine italienische Reise*, 1998).

Zum Schluss sei erwähnt, dass Šedíková Čuhová sich mit den drei genannten Autoren auch übersetzerisch beschäftigt. In der Zeitschrift *Romboid* wurde ein Ausschnitt aus Veteranyis Erstlingsroman abgedruckt, den Čuhová übersetzte (Veteranyi 2004). Parallel dazu arbeitete allerdings auch Jana Cviková an der slowakischen Übersetzung des Romans. Auf den Vorabdruck eines Ausschnittes in der Zeitschrift *Aspekt* (Veteranyi 2003-2004) folgte 2005 ihre slowakische Buchausgabe des Romans im Verlag *Aspekt*. Ferner führte Čuhová zu ihrer Übersetzung *Noc predtým* ein Interview mit Florescu (Čuhová 2007). Im Rahmen des von Ján Jambor herausgegebenen Dossiers zur deutschsprachigen Schweizer Gegenwartsliteratur verfasste sie zu ihrer Übersetzung der Ausschnitte aus *Meine italienische Reise* ein Porträt Micielis (Čuhová 2008b).

2. 1. 2. Peter Stamm

Auch Ján Jambor beschäftigt sich mit der Gegenwartsliteratur nicht nur als Forscher, sondern auch als Übersetzer. Nach dem Abschluss seiner Dissertation (Jambor 2005b) war er Stipendiat der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr. Während seines halbjährigen Aufenthalts in Zug übersetzte er 2005 Peter Stamms Erstlingsroman *Agnes* (1998). Es folgten die Übersetzungen der Erzählung *In fremden Gärten* (2003) und des Romans *Ungefährle Landschaft* (2001). Die zwei übersetzten Romane werden von ausführlichen Nachworten begleitet (Jambor 2006a u. Jambor 2010d). Die im Rahmen des oben erwähnten Dossiers publizierte Erzählung wurde um eine Interpretation des Textes ergänzt (Jambor 2008).

Seit seinem Aufenthalt in Zug beschäftigt sich Jambor auch wissenschaftlich mit Stamm und leitete zwei Forschungsprojekte: *VEGA 1/4719/07 Pokus o komplexnejšiu analýzu a interpretáciu epickej prozaickej tvorby Petra Stamma (Versuch einer komplexeren Analyse und Interpretation der Erzählprosa Peter Stamms, 2007-2009)* und *VEGA 1/0669/10 Literárno-teoretický výskum transtextuality a intermediality. Na príklade románu Agnes švajčiarskeho po nemecky píšuceho autora Petra Stamma (Literaturtheoretische Erforschung der Transtextualität und der Intermedialität. Am Beispiel von „Agnes. Roman“ des deutschsprachigen Schweizer Autors Peter Stamm, 2010-2011)*.

Die meisten der publizierten Arbeiten befassen sich mit dem Roman *Agnes*, den Jambor für eines der Schlüsselwerke der DSCHL der 90er Jahre hält (vgl. Jambor 2008a: 24). Dabei argumentiert er mit den Merkmalen der thematischen, kompositorischen und stilistischen Strukturebene des Textes. Diese drei Ebenen bilden „eine funktionale Einheit mit einer eigenständigen und einmaligen Aussagekraft [...], die den Nagel unserer Zeit genau auf den Kopf trifft, zugleich aber universell wirkt“ (ebd.: 38). Ausgehend von Gérard Genettes Theorie der Trans-

textualität behandelt Jambor in weiteren vier Arbeiten die Architextualität und die Intertextualität in *Agnes*. In Anknüpfung an seine Dissertation (Jambor 2007a) interessiert ihn zum einen der Zusammenhang des Textes mit dem Modell des klassischen Detektivromans allgemein (Jambor 2007b), zum anderen die intertextuellen Bezüge des Textes zu drei konkreten Detektivromanen von Agatha Christie (Jambor 2010a u. Jambor 2010b). Ferner weist er nach, dass *Agnes* aufgrund der vorhandenen dramatischen Züge eine Romannovelle darstellt, in der verschiedene Typen (Formen) dieser Einzelgattung kombiniert werden (Jambor 2009a). Zwei weitere Studien widmet der Autor ausgewählten Aspekten von Stammers Erzählprosa als Ganzer. Als Grundlage für die eine Arbeit dient Genettes Klassifikation der Funktionen des Mottos, die Jambor am Material von Stammers Romanen und Erzählbänden erweitert und systematisiert (Jambor 2009b). In der anderen Arbeit konzentriert er sich auf das Bild der Familie in Stammers Erzählprosa, das von den Merkmalen Anthropozentrismus, essenzielle Aussagen zur Familienproblematik, „persönliches Schreiben“ und gesellschaftsbezogenes, seismographisches Schreiben umrissen wird (Jambor 2010c).

2. 2. Der moderne Klassiker Friedrich Dürrenmatt

Neben Stamm zählt zu Jambors Forschungsschwerpunkten das Werk von Friedrich Dürrenmatt. Seine Tätigkeit wurde durch zwei ESKAS-Stipendien an der Universität Zürich gefördert. Während seiner Aufenthalte (1997/98, Juli – August 2002) arbeitete er u. a. im Schweizerischen Literaturarchiv, Bern, dessen Gründung Dürrenmatt veranlasste und in der sein literarischer Nachlass verwaltet wird. Jambor war ferner 2004, 2006 und 2008 Teilnehmer der *Sommerakademie Schweizer Literatur*, einer Veranstaltung für Studenten, Doktoranden und Postdoktoranden, die alle zwei Jahre in Centre Dürrenmatt Neuchâtel stattfindet und zu deren Schwerpunkten die Auseinandersetzung mit Dürrenmatts Werk im Kontext der Schweizer Literatur gehört (Jambor 2005b u. Jambor 2006c).

Eine der ersten publizierten Arbeiten von Jambor ist die strukturalistisch-semiotische Untersuchung von *Minotaurus. Eine Ballade* (1985), einem Schlüsselwerk des späten Dürrenmatt, das Jambor 1996 übersetzte (Jambor 1997). Im Rahmen seines Doktorandenstudiums an der Comenius-Universität Bratislava (Doktorvater Ladislav Šimon) folgte dann eine Reihe von Einzelstudien zur epischen Kriminalliteratur Dürrenmatts (Jambor 2000a, Jambor 2000b, Jambor 2001, Jambor 2002a, Jambor 2002b, Jambor 2003, Jambor 2004, Jambor 2005a). Diese bilden einen Teil seiner Dissertation (Jambor 2005b), auf deren Basis eine Monographie publiziert wurde (Jambor 2007a). Sie besteht aus vier einführenden Kapiteln (zur literaturtheoretischen und -historischen Problematik der epischen Kriminalliteratur, zu Dürrenmatts epischer Kriminalliteratur und zur Methodologie der Analyse und Interpretation des Zufalls in den epischen Texten nicht nur Dürrenmatts) und aus zwei Hauptkapiteln, in denen sich der Verfasser auf das Phänomen des Zufalls in Dürrenmatts ersten zwei Kriminalromanen *Der Richter und sein Henker* (1952) und *Der Verdacht* (1953) konzentriert. Die strukturalistische Untersuchung belegt die These, dass „der Zufall als Ereignis, Kompositionsprinzip und Bestandteil der Gedankenwelt der auftretenden Figuren und der Äußerungen des Erzählers Dürrenmatts Hauptmittel bei dem gattungsinnovativen Umgang mit den Modellen der klassischen epischen Kriminalliteratur darstellt.“ Laut Jambor gleichen die zwei Bärlach-Romane „bezüglich der Gattungsproblematik und der Zufall-Problematik einem komplementär und kontrastiv angelegten Diptychon“ (beides Jambor 2007a: 291). Während *Der Richter und sein Henker* eine Variation des klassischen Detektivromans ist, handelt es sich bei *Der Verdacht* um eine Variation des klassischen Spannungsromans. Jambors letzte Arbeiten zum modernen Klassiker interpretieren kurz Dürrenmatts *Die Schachspieler*, einen 1998 aus dem Nachlass des Autors publizierten, weniger bekannten Text, den Jambor übersetzte (Jambor 2006b) und untersuchen die Erzähl-

fassung der *Panne* (1956) unter dem Blickwinkel der Destruktion der klassischen Detektivnovelle mithilfe des Zufalls (Jambor 2009c).

Zum Schluss sei betont, dass Jambors Arbeiten zu Dürrenmatt an die auf Slowakisch publizierten Unterrichtsmaterialien und Nachworte der älteren Kollegen anknüpfen. 1997 präsentierte sein Doktorvater Ladislav Šimon eine gelungene Interpretation der *Physiker* (1962) mit nützlichen Kontextinformationen als Unterrichtsmaterial für slowakische Mittelschullehrer (Šimon 1997). Zu demselben Zweck gab Milan Žitný in demselben Jahr eine Anthologie der deutschsprachigen Erzählprosa nach 1945 heraus. Von den Autoren der DSCHL wurde neben Max Frisch und Otto Steiger Dürrenmatt mit berücksichtigt (vgl. Žitný 1997: 112-116). Für die slowakische Rezeption des modernen Klassikers sind die Nachworte der beiden Forscher noch bedeutender – Žitnýs Nachwort zur ersten slowakischen Ausgabe aus Dürrenmatts Prosawerken, die nach der Wende publiziert wurde (Žitný 1991a) und Šimons Nachwort zur slowakischen Übersetzung des letzten Romans von Dürrenmatt *Durcheinandertal* (1989) (Šimon 2001b). Beide Nachworte sind um hilfreiche Zeittafeln zum Leben und Werk des Autors ergänzt (Žitný 1991b u. Šimon 2001a).

3. Forschungsdesiderate

Trotz der oben behandelten Arbeiten, die national und international positiv wahrgenommen werden, gibt es in der SG mehrere Desiderate bei der Erforschung der DSCHL. Außer einer älteren narratologischen Untersuchung zu Conrad Ferdinand Meyers Rahmennovelle *Die Hochzeit des Mönchs* (1883/84) (Jambor 1998) wurde nach der Wende keine andere Studie zur DSCHL des 18. und 19. Jahrhunderts publiziert.

Zur DSCHL von 1900 bis 1945 existiert keine einzige komplexe Untersuchung. Dies ist u. a. deshalb nicht zufriedenstellend, weil diese ins Abseits geratene Literatur in den letzten Jahrzehnten von der Germanistik und dem Literaturbetrieb allgemein neu entdeckt wurde. In Form von Begleittexten zu Übersetzungen wurden wenigstens Annemarie Schwarzenbach und Friedrich Glauser, zwei wichtige Stimmen der Zwischenkriegszeit, in den Literaturzeitschriften vorgestellt. Im Rahmen eines Schwarzenbach-Dossiers, publiziert anlässlich einer Veranstaltungsreihe im Goethe-Institut Bratislava (Februar 2003), wurden in der Zeitschrift *Aspekt* u. a. zwei Beiträge zweier slowakischer Germanistinnen abgedruckt, in denen je ein Problem aus dem Leben und Werk der Autorin behandelt wird (Cviková 2003-2004b u. Košťálová 2003-2004). Im Rahmen des Dossiers zu Schweizer Literaturen, herausgegeben von Daniela Humajová in der Zeitschrift *Revue svetovej literatúry*, wurde ein Porträt von Friedrich Glauser veröffentlicht (Jambor 2000c).

Eine nicht ganz zufriedenstellende Situation ist auch in der Erforschung der DSCHL von 1945 bis zur Gegenwart festzustellen. Außer Arbeiten zu Dürrenmatt, Brežná und Stamm existiert keine einzige komplexe Untersuchung zu einem anderen Autor, obwohl einige Werke von bedeutenden Autoren bereits vor 1989 (z.B. Max Frisch und Adolf Muschg) oder nach 1989 (z. B. Max Frisch, Urs Widmer, Thomas Hürlimann, Urs Faes, Milena Moser und Christina Vragh) in der Slowakei übersetzt wurden. Einen guten Ausgangspunkt für die weitere Forschung stellen jedoch die zwei erwähnten Dossiers in *Revue svetovej literatúry*, herausgegeben von Daniela Humajová und Ján Jambor, dar, in denen einige weitere bedeutende Autoren in den Begleittexten zu den übersetzten Auszügen aus ihren Werken präsentiert wurden - z. B. Erika Burkart, Hugo Loetscher, Peter Bichsel, Evelyne Hasler, Helen Meier und Martin Suter (Humajová /Hrsg./ 2000), ferner Kurt Marti, Paul Nizon, Hansjörg Schneider, Gertrud Leutenegger, Andrea Simmen, Christian Haller, Peter Weber, Ruth Schweikert, Lukas Bärfuss und Raphael Urweider (Jambor /Hrsg./ 2008).

Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind nur die in der Studie behandelten Arbeiten enthalten. Daher handelt es sich dabei nicht um eine vollständige Bibliographie zur Rezeption der DSCHL in der SG nach 1990.

Monographien, Dissertationen und Studien

- Čuhová, Paulína (2005): Topografia cudzieho v dielach mladých švajčiarskych spisovateľov rumunského pôvodu. In: Žemberová, Viera (Hrsg.): Významové a výrazové premeny v umení 20. storočia. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity v Prešove, S. 375–382.
- Čuhová, Paulína (2008a): Fremdheitserfahrungen in der interkulturellen Literatur. Am Beispiel. Micielis und Veteranyis Werke. In: Vomáčeková, Olga – Dömischová, Ivona – Kubica, Jan (Hrsg.): Die deutsche Sprache und Literatur im europäischen Raum. Olomouc: Vydavatelství Univerzity Palackého, S. 304–314.
- Čuhová, Paulína (2010): ZwischenWeltenSchreiben. Transkulturelle Familiengeschichten am Beispiel der sprachlichen Miniaturen Micielis und Veteranyis. In: Conti, Norbert – Fedorko, Marián – Jambor, Ján – Kášová, Martina (Hrsg.): Internationale germanistische und translatologische Tagung Prešov 2008. Anlässlich des 70. Geburtstages von Ladislav Šimon. Prešov: Vydavateľstvo Prešovskej univerzity, S. 97–104.
- Jambor, Ján (1997): Labyrinth, Spiegel, Tanz – drei zentrale Bilder in Dürrenmatts *Minotaurus*. In: Berger, Michael – Krolop, Kurt – Paponová, Mária (Hrsg.): Brücken. Germanistisches Jahrbuch. Tschechien – Slowakei 1997. N. F. 5. Berlin – Prag – Prešov, S. 293–317.
- Jambor, Ján (1998): Dante als Erzählerfigur in der Novelle Conrad Ferdinand Meyers *Die Hochzeit des Mönchs*. In: Kozmová, Ružena (Hrsg.): *Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen*. J. W. Goethe. Plenarvorträge und Sektionsbeiträge. IV. Deutschlehrertagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. 24. – 28. August 1998. Bratislava. Bd. 2. Bratislava: SUNG, S. 9–15.
- Jambor, Ján (2000a): Friedrich Dürrenmatts Prosafassung der *Panne* oder wie die klassische Kriminalerzählung destruiert wird, indem man „eine noch mögliche Geschichte“ schreibt und welche Rolle dabei der Zufall spielt. In: Seifert, Walter – Eroms, Hans–Werner – Pongó, Stefan – Borsuková, Hana (Hrsg.): Kontakt–Sprache Deutsch III. III. germanistische Tagung Nitra – Passau Oktober 1999. Nitra – Wien: Univerzita Konštantína Filozofa – Edition Praesens, S. 220–228.
- Jambor, Ján (2000b): Der Zufall im klassischen Detektivroman als Ausgangspunkt für das Spiel mit der Gattung im Roman *Der Richter und sein Henker* von Friedrich Dürrenmatt. In: Kozmová, Ružena – Hanuljaková, Helena (Hrsg.): Plenarvorträge und Sektionsbeiträge. V. Deutschlehrertagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. 6. – 9. 9. 2000, Trnava. Trnava: SUNG, S. 179–186.
- Jambor, Ján (2001): Der Zufall in den Verbrechen Geschichten des Kriminalromans *Der Richter und sein Henker* von Friedrich Dürrenmatt. In: Sisák, Ladislav (Hrsg.): Deutsche Sprache, Literatur und Kultur aus auslandsgermanistischer Sicht. Referate der Internationalen Germanistischen Konferenz Prešov 21. – 23. September 2000. Prešov: Manacon, S. 279–288.
- Jambor, Ján: (2002a): Der Zufall im Thriller und im Spannungsroman als Ausgangspunkt für das Spiel mit der Gattung im Kriminalroman *Der Verdacht* von Friedrich Dürrenmatt. In: Földes, Csaba – Pongó, Stefan et al. (Hrsg.): Deutschdidaktik und Germanistische Literaturwissenschaft in Ostmitteleuropa. Beiträge der Internationalen Germanistischen Konferenz „Kontaktsprache Deutsch IV“ in Nitra, 19. – 20. Oktober 2001. Wien: Edition Praesens, S. 83–95.
- Jambor, Ján (2002b): Friedrich Dürrenmatts Gründe für das Schreiben von Kriminalliteratur. In: Pavlovová, Jana – Hanuljaková, Helena (Hrsg.): Deutsch mit allen Sinnen. Sammelband der Beiträge der VI. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. 4. – 7. 9. 2002, Košice. Košice: SUNG, S. 202–208.

- Jambor, Ján (2003): Einige terminologische und typologische Überlegungen zum Problem der Kriminalliteratur am Beispiel der Texte von Friedrich Dürrenmatt. In: Korčáková, Jana – Beyer, Jürgen (Hrsg.): Königgrätzer Linguistik- und Literaturtage. Sammelband der Beiträge der XII. Jahrestagung der Gesellschaft für Sprache und Sprachen, e. V. (GESUS) „Linguistik-Tage“, Königgrätz, Februar 2003. Hradec Králové: Gaudeamus, S. 479–487.
- Jambor, Ján (2004): Typen der Schwerpunktverlagerung von den Grundelementen der epischen Kriminalliteratur auf eine andere Problematik in der epischen Kriminalliteratur Friedrich Dürrenmatts. In: Ďuricová, Alena – Hanuljaková, Helena (Hrsg.): Zborník príspevkov zo VII. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov, Banská Bystrica 1. – 4. 9. 2004. Banská Bystrica: SUNG, S. 278–284.
- Jambor, Ján (2005a): Variácia a deštrukcia klasických modelov žánru v epickej kriminálnej literatúre Friedricha Dürrenmatta. In: Žemberová, Viera (Hrsg.): Významové a výrazové premeny v umení 20. storočia. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity v Prešove, S. 595–605.
- Jambor, Ján (2005b): Die Rolle des Zufalls bei der Variation der klassischen epischen Kriminalliteratur in den Bärlach-Romanen Friedrich Dürrenmatts. Dizertačná práca. Bratislava: Univerzita Komenského.
- Jambor, Ján (2007a): Die Rolle des Zufalls bei der Variation der klassischen epischen Kriminalliteratur in den Bärlach-Romanen Friedrich Dürrenmatts. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity.
- Jambor, Ján (2007b): Die Spuren des klassischen Detektivromans in *Agnes*. Zum transtextuellen Zusammenhang zwischen dem Roman Peter Stamms und dem Modell des klassischen Detektivromans. In: Burkhart, Maximilian G. – Chebenová, Viera. – Dvorecký, Michal – Hockicková, Beáta – Paar, Verena (Hrsg.): Sammelband – VIII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Motivation für Deutsch. Nitra: SUNG, S. 301–306.
- Jambor, Ján (2008a): Peter Stamms *Agnes* als eines der Schlüsselwerke der deutschsprachigen Schweizer Literatur der 90er Jahre. Gründe zum Übersetzen des Romans ins Slowakische. In: Kleine, Ane – Irsfeld, Christian (Hrsg.): Grenzängereien. Beiträge der gemeinsamen germanistischen Vortragsreihen in Trier und Prešov 2006/2007. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity, S. 23–40.
- Jambor, Ján (2009a): Architextualita v *Agnes*. Druhový a žánrový synkretizmus a viacnásobné genologické kódovanie v debute Petra Stamma. In: Žemberová, Viera (Hrsg.): Genologické a medziliterárne štúdie 1. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity v Prešove, S. 55–63.
- Jambor, Ján (2009b): Die Funktionen des Mottos in Peter Stamms Erzählprosa. In: Kovář, Jaroslav – Urválek, Aleš (Hrsg.): Germanistische Literaturwissenschaft und die neuen Herausforderungen in Forschung und Lehre in Tschechien. Brno: Academicus, S. 99–111.
- Jambor, Ján (2009c): Die Erzählfassung der Panne oder wie wird die klassische Detektivnovelle destruiert, indem man „eine noch mögliche Geschichte“ schreibt, in der der Zufall die ausschlaggebende Rolle spielt. In: Kášová, Martina (Hrsg.): Germanistische Studien zur Sprache, Literatur und Didaktik II. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity v Prešove, S. 74–105.
- Jambor, Ján (2010a): Zum intertextuellen Zusammenhang zwischen Peter Stamms *Agnes* und *Agatha Christies Murder on the Orient Express* und *Murder with Mirrors* am Beispiel von Namensgebung und soziokulturellem Hintergrund von einigen Figuren. In: Conti, Norbert – Fedorko, Marián – Jambor, Ján – Kášová, Martina (Hrsg.): Internationale germanistische und translologische Tagung Prešov 2008. Anlässlich des 70. Geburtstages von Ladislav Šimon. Prešov: Vydavateľstvo Prešovskej univerzity, S. 113–122.
- Jambor, Ján (2010b): Zum intertextuellen Zusammenhang zwischen Peter Stamms *Agnes* und *Agatha Christies Murder with Mirrors* und *The Murder of Roger Ackroyd* am Beispiel des Motivs des Spiegelmordes und des Spiegels. In: Vajíčková, Mária – Mikulášová, Andrea (Hrsg.): Sammelband. IX. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Bratislava: SUNG, S. 235–244.
- Jambor, Ján (2010c): Zum Bild der Familie in Peter Stamms Erzählprosa. Mit einem Rundgang durch die Bildergalerie der Stammschen Erzählungen mit dem Motiv der (un)gewollten Elternschaft als Auslöser der Familiengründung. In: Sandberg, Beatrice (Hrsg.): Familienbilder als Zeitbilder. Erzählte Zeitgeschichte(n) bei Schweizer Autoren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Berlin: Frank & Timme, S. 265–279
- Košťálová, Dagmar (1998): Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen. Interkulturelle Konfrontationen im Werk Irena Brežnás. In: Kozmová, Ružena (Hrsg.): Plenarvorträge und Sektionsbeiträge. IV. Deutschlehrertagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. 26. – 28. August 1998 Bratislava. Bratislava: SUNG, S. 26–34.

- Košťálová, Dagmar (1999): Die Migrantenschriftstellerin Irena Brežná. Von der Multi zur Inter- und Transkulturalität. In: http://www.inst.at/studies/s_1014_d.htm [Seite besucht am 27.01.2012].
- Košťálová, Dagmar (2002): „Kultur des Widerstandes“. Irena Brežnás Reportagen aus Tschetschenien. In: Wieinger, Peter (Hrsg.): Akten des 10. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000. „Zeitwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert“. Bd. 7. Gegenwartsliteratur. Bern u. a.: Lang, 2002. S. 263–268.
- Košťálová, Dagmar (2004): Die Migrantenschriftstellerin Irena Brežná. In: Foster, Ianand – Wigmore, Juliet (Hrsg.): German Monitor, Neighbors and Strangers. Literary and Cultural Relations in Germany, Austria and Central Europe since 1989. Amsterdam – New York: Rodopi, S. 73–84.
- Lorenzen–Menkynová, Slávka (1999): „Beheimatet im Fremdsein“. Xenologische Überlegungen zum Werk deutschschreibender Autorinnen slowakischer bzw. tschechischer Herkunft. In: Seifert, Walter – Pongó, Stefan – Borusková, Hana (Hrsg.): KontaktSprache Deutsch II. Vorträge gehalten auf der germanistischen Tagung Nitra – Passau am 26. und 27. Oktober 1997 in Račková dolina (Hohe Tatra). Nitra: Univerzita Konštantína Filozofa, Slovenská poľnohospodárska univerzita: Univerzita Passau, S. 220–228.
- Straňáková, Monika (2010): Literatur als fremde Sprache – fremde Sprache(n) in der Literatur. Anmerkungen zum mehrsprachigen Schreiben von Irena Brežná und Ilma Rakusa. In: Bürger–Koftis, Michaela – Schwaiger, Hannes – Vlasta, Sandra (Hrsg.): Polyphonie – Mehrsprachigkeit und literarische Kreativität. Wien: Praesens, S. 390–405.
- Šedíková Čuhová, Paulína (2009): Aglaja Veteranyiiová v kontexte súčasnej švajčiarskej literatúry. Dizertačná práca. Bratislava: Univerzita Komenského.

Kapitel in Lehrwerken und Unterrichtsmaterialien

- Šimon, Ladislav (1997): Friedrich Dürrenmatt: Fyzici. Pokus o interpretáciu. In: Kušník, Jaroslav – Malinová, Zuzana – Šimon, Ladislav: Svetová literatúra po roku 1945 II. Prešov: Metodické centrum, S. 17–23.
- Žitný, Milan (1997): Nemecká próza po roku 1945. Bratislava: Metodické centrum mesta Bratislavy.

Rezensionen von Neuerscheinungen

- Straňáková, Monika: Parallelwelten. In Peter Stammers viertem Roman „Sieben Jahre“ pendelt ein Mittvierziger zwischen zwei Frauen und zwei Leben. In: literaturkritik.de, 10/2009. In: www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=13394 [Seite besucht am 27.01.2012].
- Straňáková, Monika: Bruegel als Lebensberater. In „Zwei Affen“ unternimmt Silvio Blatter den Versuch, seine Passion – das Malen und die Malerei – für das Schreiben fruchtbar zu machen. In: literaturkritik.de, 3/2009. In: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=12772&ausgabe=200903 [Seite besucht am 27.01.2012].
- Straňáková, Monika: Sonntags in Aberwald. Der Schweizer Erwin Koch übertreibt es in seinem Roman „Nur Gutes“ mit dem Schicksal. In: literaturkritik.de, 1/2009. In: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=12576&ausgabe=200901. [Seite besucht am 27.01.2012].
- Straňáková, Monika: Sind wir nicht alle Einzelgänger? Zu Christian Zehnders Debüt erzählung „Gustavs Traum“. In: literaturkritik.de, 10/2008. In: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=12303 [Seite besucht am 27.01.2012].
- Straňáková, Monika: Der lange Abschied. Christian Haller legt in seinem Roman „Im Park“ unbewusste Tiefenschichten des Daseins frei. In: literaturkritik.de, 8/2008. In: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=12174 [Seite besucht am 27.01.2012].
- Straňáková, Monika: Das Leben der Anderen. In Yusuf Yesilöz' neuem Roman „Hochzeitsflug“ scheitert eine türkische Familie an der Homosexualität ihres Sohnes. In: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=15424 [Seite besucht am 27.01.2012].

Nachworte in slowakischen Buchausgaben von literarischen Übersetzungen

- Jambor, Ján (2006a): Kto je človek (menom Peter Stamm)? In: Stamm, Peter: Agnes. Preložil Ján Jambor. Bratislava: Ikar, S. 106–117.
- Jambor, Ján (2010d): Pokus o určenie súradníc Stammovej Približnej krajiny alebo literárny text ako komunikačná sústava koordinát. In: Stamm, Peter: Približná krajina. Preložil Ján Jambor. Bratislava: Kalligram, S. 127–139.
- Šimon, Ladislav (2001a): Friedrich Dürrenmatt – kalendárium. In: Dürrenmatt, Friedrich: Údolie chaosu. Preložila Daniela Humajová. Bratislava: Dilema, S. 77–87.
- Šimon, Ladislav (2001b): Finále tvorivej cesty Friedricha Dürrenmatta. In: Dürrenmatt, Friedrich: Údolie chaosu. Preložila Daniela Humajová. Bratislava: Dilema, S. 88–95.
- Žitný, Milan (1991a): Neznámy Friedrich Dürrenmatt. In: Dürrenmatt, Friedrich: Grék hľadá Grékyňu a výber próz. Preložili Daniela Humajová a Ján Boor. Bratislava: Slovenský spisovateľ, S. 436–441.
- [Žitný, Milan (1991b)]: Chronológia života a diela Friedricha Dürrenmatta. In: Dürrenmatt, Friedrich: Grék hľadá Grékyňu a výber próz. Preložili Daniela Humajová a Ján Boor. Bratislava: Slovenský spisovateľ, S. 442–445.

Übersetzungen und Begleittexte zu Übersetzungen von literarischen Texten, publiziert in literarischen Zeitschriften

- Cviková Jana (2003–2004): Niekoľko poznámok nielen o obrazoch žien. O čítaní a písaní Annemarie Schwarzenbach. In: *Aspekt*, H. 1, S. 297–300.
- Čuhová, Paulína – Florescu, Catalin Dorian (2007): Diktatúra alebo ráb by som bol býval Fellinim. In: *Revue svetovej literatúry*, H. 1, S. 103–106.
- Čuhová, Paulína: Francesco Miceli (1956) ... (2008b): In: *Revue svetovej literatúry*, H. 1, 83–86.
- Humajová, Daniela (Hrsg.) (2000): Blok švajčiarskej literatúry. In: *Revue svetovej literatúry*, H. 4. S. 2–109.
- Jambor, Ján (2000c): Friedrich Glauser (1896 – 1938). In: *Revue svetovej literatúry*, H. 4. S. 3–10.
- Jambor, Ján (2006b): Dürrenmattovi Šachisti. In: *Revue svetovej literatúry*, H. 4, S. 173–174.
- Jambor, Ján (Hrsg.) (2008): Blok súčasnej švajčiarskej po nemecky písanej literatúry. In: *Revue svetovej literatúry*, H. 1, S. 2–127.
- Jambor, Ján (2008b): Stammove smutno–krásne cudzie a vlastné záhrady šťastia a porozumenia. In: *Revue svetovej literatúry*, H. 1, S. 101–102.
- Košťálová, Dagmar (1995): Pozoruhodná próza Ericy Pedretti. Valerie oder Das unerzogene Auge (Valéria alebo neškolené oko). Suhrkamp, Frankfurt am Main 1986. In: *Aspekt*, H. 2–3, S. 124–125.
- Košťálová, Dagmar (2003–2004): Erika a Klaus Mannovci – druhá rodinna Annemarie Schwarzenbach. In: *Aspekt*, H. 1, S. 301–303.
- Košťálová, Dagmar – Cviková, Jana (1996): Rozhovor Aspektu s Ericou Pedretti. In: *Aspekt*, H. 2, S. 100–104.
- Veteranyi, Aglaja (2003–2004): Prečo sa dieťa varí v kaši. Preložila Jana Cviková. In: *Aspekt*, H. 1, S. 88–92.
- Veteranyi, Aglaja (2004): Prečo sa dieťa varí v polente. Preložila Paulína Čuhová. In: *Romboid*, H. 3, S. 56–64.

Sonstiges

- Jambor, Ján (2005b): Erste Sommerakademie Schweizer Literatur im Centre Dürrenmatt Neuchâtel. Max Frisch – Friedrich Dürrenmatt. 11. – 16. Juli 2004. Bericht eines Teilnehmers. In: *CH–Lit. Mitteilungen zur deutschsprachigen Literatur der Schweiz*. Nr. 13, September 2005. S. 8–10.
- Jambor, Ján (2006c): List z Neuchâtelu. Druhá letná akadémia švajčiarskej literatúry v Dürrenmattovom centre. In: *Revue svetovej literatúry*, H. 4, S. 166–172.